

sonders aber mit seinem Schüler und Mündel E. Steinle. In Wien hatte sich um ihn und Fühlich jedoch ein eigener Kreis gebildet, der vom Kaiserhaus und vom Nuntius Viale Prelá gefördert wurde. K. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Ehrenmitgl. der Akad. in Mailand (1840) und München. Am Schaffen K.s wird die ganz andere Situation der österr. Spätromantik deutlich. Aus der Schule Redels und Lampis hervorgegangen, stand der Maler der romant. Schwärmerei des Lukasbundes fern. L. Schnorr v. Carolsfeld lenkte ihn ebenso wie Schwind auf andere Bahnen. Topograph. Stud., Landschaften, vor allem aber die zahlreichen Porträts verstärkten das Verhältnis zur Realität. Die kleinen religiösen Gemälde der frühen Zeit verloren jedoch bald ihre innere Konzentration, die großen Formate der Altarbilder zwangen erneut zu Naturstud. K. sah seine Aufgabe nun in der besetzten Darstellung des Menschen. Sein Bestreben war es, eine rein geistige, ideale Vorstellung im Bereich der Wirklichkeit überzeugend auszudrücken.

W.: Selbstbildnis, 1816; K. Franz I., 1823; Zug der hl. Drei Kge., 1825, Österr. Galerie, Wien; Hl. Johannes Nep., 1827, Neuhaus; Christus am Kreuz, 1830, Hl. Familie, 1832, beide Wien-Lichtental; Mariae Geburt, 1833, jetzt Wien-Simmering; Abendmahl, 1834, Molln; Rosenkranzbild, 1837, Dominikanerkirche, Wien I.; Kreuzabnahme, Kremsier, 1842; Joh. Nep., 1844, Wien-Meidling; Hl. Martin, 1846, Pfarrkirche Gaisern; Hl. Nikolaus, 1850, Pfarrkirche Bad Ischl; Hl. Stephanus, 1853, Retz; Hl. Altmann, Hl. Florian und Altmann, 1859 und 1860, St. Florian; Himmelfahrt Mariens, 1855, Fünfkirchen, 1857, Kalocsa, 1861, Univ.-Kirche Wien I. Fresken in: St. Johann v. Nep., Wien II., 1844/45, Friedhofkapelle Klosterneuburg, 1847, Statthalterei Wien, 1848-50, Pfarrkirche Altlerchenfeld, Wien, 1855-58. Zahlreiche Porträts und Zeichnungen; etc.

L.: *Mitt. der Ges. für vervielfältigende Künste* 48, 1925; *Die graph. Künste, 1927*; L. K., *Erinnerungen seiner Tochter, 1902*; A. Preschinsky, L. K., *Gedenkb., 1903*; R. Feuchtmüller, *Berühmte Maler aus N.Ö., 1955*; Thieme-Becker; Wurzbach; Kosch, *Das kath. Deutschland*; ADB; *Katalog der Biedermeierausst. in Gutenstein, 1954, 1962.* (Feuchtmüller)

Kupelwieser Paul, Montanist und Mäzen.

* Wien, 1. 2. 1843; † ebenda, 20. 3. 1919. Sohn des Vorigen, Bruder des Montanisten Franz K. (s. d.) und des Juristen Karl K. (s. d.), Onkel des Zoologen Hans K. (s. d.); stud. an der Leobner Bergakad. unter Tunner, arbeitete für kurze Zeit in der Bessemer-Stahl-Hütte in Andritz bei Graz sowie in dem dortigen Schienenwalzwerk und analysierte dann in Wien im Laboratorium der k. k. Münze und in dem der Geolog. Reichsanstalt Proben von Spiegeleisen. 1866 stellte er Forschungen an den

beiden Eisenerzer Hochöfen an, mit dem Ziel, dort hochwertigen Stahl zu erzeugen. 1867 erfolgte die von ihm angestrebte Ver-
setzung an die Bessemer-Hütte nach Neuberg an der Mürz. Bald darauf kehrte er nach Andritz zurück, wo 1867 erstmalig in Österr. Radreifen für Lokomotiven und Waggons aus einem ungeschweißten Stück hergestellt wurden. Nach der Gründung des Neufeldt-Schoellerschens Stahl- und Walzwerkes in Ternitz übernahm er mit Unterstützung des Grazer Werkes dessen Leitung und bildete es zu einem der wichtigsten Faktoren der Österr. Eisen- und Stahlindustrie heran. Ab 1872 in Teplitz, errichtete und leitete er das Teplitzer Eisen- bzw. Walzwerk, 1876-93 leitete er das größte österr. Eisenwerk in Witkowitz, welches unter ihm einen ungeheuren Aufschwung nahm. 1880 errichtete er in Mähr.-Ostrau die zu jener Zeit größte Hochofenanlage Österr. 1888 kam in Witkowitz ein neues Gußstahlwerk mit 4 Martinöfen und einer Stahlgießerei dazu, eine Dampfziegelei mit 2 Ringöfen und ein Bahnanschluß für die Stadt Witkowitz, deren fortschrittliche soziale Einrichtungen kaum ihresgleichen hatten. K., der sich um die österr. Eisenindustrie große Verdienste erworben hatte, kaufte 1893 die 700 ha große „Brionische Inselgruppe“, sorgte für ihre Entsumpfung (ließ die Malaria ausrotten), Süßwasserversorgung, Neubepflanzung mit subtrop. Bäumen, baute große Hotelanlagen, legte einen Tierpark und eine Straußenzucht und ein gewärmtes Winterseebad an.

W.: Aus den Erinnerungen eines alten Österr. (Memoiren), 1918.

L.: *Neues Wr. Tagbl. vom 25. 3. 1919*; *Salzburger Volksbl. 1919, n. 82*; *Österr. Rundschau, Bd. 59, 1919*; Kosch, *Das kath. Deutschland*; *Mitt. P. Kupelwieser, Wien.* (Red.)

Kupfer Johann Michael, Bildhauer und Maler. * Schwabach (Mittelfranken), 4. 6. 1859; † Wien, 21. 6. 1917. Nach einer Lehrzeit bei dem Holzbildhauer Goeß in Nürnberg besuchte er die dortige Kunstgewerbeschule bei G. Eberlein, dann die Akad. der bildenden Künste in München bei A. Gabl u. a. und wurde 1880 Mitarbeiter von E. v. Hellmer (s. d.) in Wien. 1881 wendete er sich der Malerei zu, stud. an den Akad. in Wien (bei K. Wurzinger) und Karlsruhe (bei F. Keller) und arbeitete ab 1883 wieder in Wien (zuletzt im Vorort Nußdorf) als starkbeschäftigter Porträtist (Künstler, besonders Schauspieler) und Schilderer maler. Gassen, Wr. Typen und